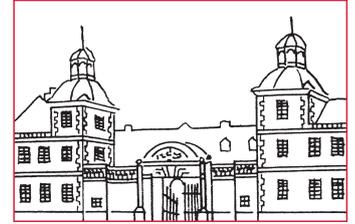




GESCHICHTS- UND KUNSTVEREIN  
ASCHAFFENBURG E. V.



# RUNDBRIEF

Nummer 79

November 2013

Liebe Mitglieder,

im kommenden Jahr feiern wir 400 Jahre Schloss Aschaffenburg. Zwei interessante Vorträge von Dr. Hans-Bernd Spies beleuchten im Februar und April Details zur Stadtgeschichte und zur Geschichte von Schloss Johannisburg. Schon im Januar spricht Prof. Dr. Werner Dittmann über den Bruderkrieg in unserer Stadt, und im Juli ist Dr. Guido Knopp zu Gast im Stadttheater. Zu den Vorträgen und zu der Ausstellung über Franz und Roman Woerner im Schönborner Hof lade ich Sie alle herzlich ein.

Ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr wünscht Ihnen

Ihr 

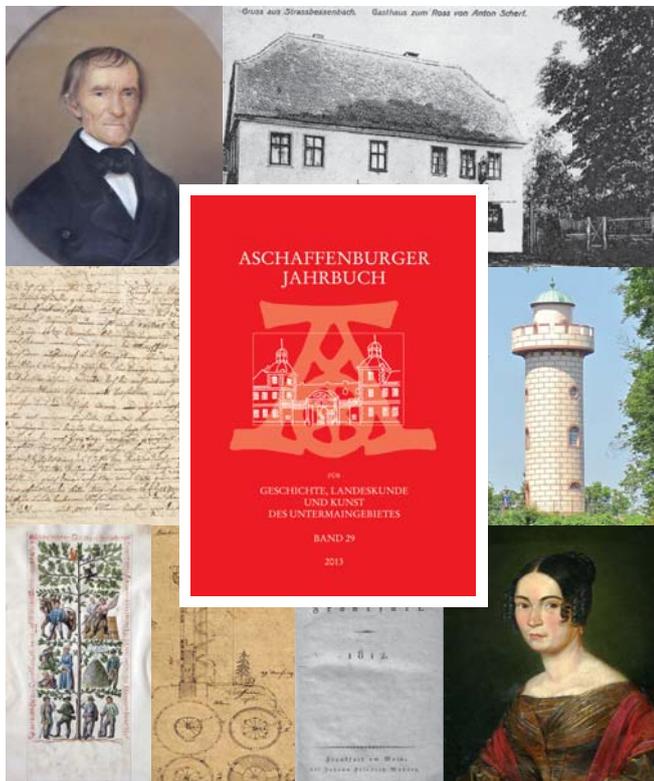
Klaus Herzog, Vorsitzender



Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern und Freunden des Geschichts- und Kunstvereins eine schöne Weihnachtszeit sowie viel Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr 2014!



## NEUERSCHEINUNG



### Aschaffener Jahrbuch – Band 29 (2013)

480 Seiten, 151 Abbildungen (davon 54 farbig), 45,00 Euro (für Mitglieder 31,50 Euro), ISBN 978-3-87965-120-7.

Aus dem Inhalt:

- Markus Marquart: Metallische Schreibgriffel des hohen Mittelalters aus Aschaffenburg
- Ursula Stürmer: Familiengeschichte der Posthalter und Gastwirte in Sträßbessenbach (1615 bis 1790)
- Hans-Bernd Spies: Der Erscheinungstermin des Staatskalenders für das Großherzogtum Frankfurt (1812) und dessen Bearbeiter Peter Adolph Winkopp (1759–1813)
- Peter T. Welte: Ferdinand Bredauer – Mit Napoleon 1812 in Rußland
- Hans-Bernd Spies: Joseph Breitenbach (1774–1842) und sein Brief vom 14. Januar 1813 über die Endphase des Rußlandfeldzuges
- Elisabeth Schröder: Albert Riegel (1802–1858) – Maler des Aschaffener Bürgerturns
- Werner Helmlinger: Der Aussichtsturm im Park Schönbusch in Aschaffenburg.
- Leonhard Tomczyk: Künstlerportrait Karl Vollmer (1901–1961)
- Alexander Schüller: Das Aschaffener Bankhaus „Fleischmann & Theobald“ (Firmenportrait)
- Rezensionen
- ausführliches Personen- und Ortsregister.

Vorsitzender: Oberbürgermeister Klaus Herzog, Geschäftsführender Vorsitzender: Dr. Heinrich Fußbahn  
Schönborner Hof, Werbachstraße 15, 63739 Aschaffenburg, Ruf 06021/4 56 10 50 und 29540 (auch Fax)  
Bankverbindung: Sparkasse Aschaffenburg, Kto.-Nr. 22038, BLZ 795 500 00

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Mo. bis Fr. 10–12 Uhr, Mo. bis Mi. 14–16 Uhr, Do. 14–18 Uhr

homepage: <http://www.geschichtsverein-aschaffenburg.de> • e-mail-Adresse: [gkv@info-aschaffenburg.de](mailto:gkv@info-aschaffenburg.de)

■ **Donnerstag, 21. November 2013, 19.30 Uhr**

Schönborner Hof  
Ausstellungseröffnung

*Von Aschaffenburg in die weite Welt*  
**F. und R. Woerner**

Auf den – nicht einmal – ersten Blick erinnert nur noch eine kleine Straße im Stadtteil Damm an die Brüder Franz und Roman Woerner (1859–1937 bzw. 1857–1932), welche in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts ein Bauunternehmen gründeten und zu einem erfolgreichen Unternehmen ausbauten. Doch wenn man sich genauer mit ihnen befaßt, so stellt man fest, daß es heute noch manche Gebäude in Aschaffenburg gibt, die von ihnen gebaut oder sogar geplant und errichtet wurden, so in der Erthal-, Goldbacher, Herstatt-, Ludwig-, Weißenburger und Würzburger Straße.



Die Ausstellung gibt einen Überblick über die Entwicklung des von den Brüdern Franz und Roman Woerner gegründeten späteren Bauunternehmens Sager & Woerner bis zum Tod der beiden Brüder. Neben Objekten aus Familienbesitz werden aus den Beständen des Archivs sowie des Bauordnungsamtes Bauzeichnungen, Akten, Fotos usw. präsentiert. Einige aktuelle Fotos zeigen eine Auswahl der heute noch in Aschaffenburg vorhandenen und von dem Unternehmen errichteten Gebäude. Ein Anhang bietet außerdem Abbildungen von Bauwerken, welche von der Fa. Sager & Woerner nach 1945 hergestellt wurden.

Die Ausstellung ist zu sehen vom 22. November 2013 bis 17. Januar 2014 von Montag bis Freitag sowie Samstag/Sonntag, 7./8. Dezember und 4./5. Januar, jeweils von 11.00 bis 16.00 Uhr. Feiertags geschlossen.

**Führungen durch die Ausstellung mit Dr. Hans-Bernd Spies M. A.:** Samstag, 7. Dezember 2013, 15.00 Uhr und Freitag, 10. Januar 2014, 13.00 Uhr

■ **29. November bis 23. Dezember 2013**

**Bücherbasar**

Im Schönborner Hof  
Eröffnung: Freitag, 29. November 2013, 10.00 Uhr

Schon seit fast 30 Jahren findet der Bücherbasar in der Adventszeit im Schönborner Hof statt. Den Mitgliedern des Vereins werden während dieser Zeit vom Geschichts- und Kunstverein und dem Stadt- und Stiftsarchiv Publikationen, Kunstmappen, Briefpapier und Weihnachtskarten zu günstigen Preisen angeboten. Es handelt sich dabei um Antiquarisches und neue Veröffentlichungen bzw. Reprints.

**KulturRegion** FrankfurtRheinMain

**ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR RHEIN-MAIN**

Bitte beachten Sie das beiliegende Winterprogramm 2013/14 mit Vorträgen zum Thema „Arbeitswelten, Unternehmer- und Firmengeschichten“.

■ **Dienstag, 28. Januar 2014, 19.30 Uhr**

Schönborner Hof, Haus Storchennest  
Prof. Dr. Werner Dittmann, Aschaffenburg, Vortrag

**Juli 1866 – Bruderkrieg in Aschaffenburg**

Am 14. Juli 1866 standen sich in Aschaffenburg preußische und österreichische Truppen im blutigen Gefecht gegenüber. Das Österreicher-Denkmal erinnert an dieses Ereignis. Es mahnt einerseits der Gefallenen und andererseits dem kriegsbedingten Ausschuß Österreichs aus dem Deutschen Bund. Unter Ausnutzung neuer Technologien gelang der Militärmacht Preußen der entscheidende Sieg bei Königgrätz in Böhmen. Im westdeutschen Raum kämpfte die preußische Mainarmee in dreiwöchigem Feldzug gegen die süddeutschen Verbündeten Österreichs.

Der Vortrag behandelt das Aschaffener Gefecht aus militärhistorischer Sicht und gibt Informationen zum länderübergreifenden Arbeitskreis „Deutscher Krieg von 1866“, der sich die Vorbereitung verschiedener Veranstaltungen zum 150jährigen Gedenken im Jahre 2016 zur Aufgabe gemacht hat.

■ **Donnerstag, 13. Februar 2014, 19.30 Uhr**

Schönborner Hof, Haus Storchennest  
Dr. Hans-Bernd Spies M.A., Vortrag

**Schloß Johannisburg in Berichten seiner Besucher**

Mit der 1605 begonnenen und 1607 fertiggestellten Wappensteinmauer wurde die Voraussetzung für den Bau des Renaissanceschlusses geschaffen, das 1614 eingeweiht und provisorisch bezogen, aber erst 1618 vollendet wurde. Bereits während dieser Zeit kamen Besucher nach Aschaffenburg, um sich das im Entstehen begriffene Bauwerk anzusehen. Nach seiner Vollendung war Schloß Johannisburg immer wieder Gegenstand von Ausführungen in Tagebüchern, Reiseberichten, Lexika usw. Manche solcher Bemerkungen, z. B. über die Größe der Schloßkeller, sind häufig wiederkehrende Floskeln, andere vermitteln allerdings auch Einzelheiten, welche sonst nicht überliefert sind. Jedenfalls kann man den Beschreibungen entnehmen, daß der Renaissancebau die Besucher der mainzischen Residenzstadt Aschaffenburg beeindruckte.

■ **Donnerstag, 10. April 2014, 19.30 Uhr**

Schönborner Hof, Haus Storchennest  
Dr. Hans-Bernd Spies M.A., Vortrag

**Vom Krummstab zur Königskrone oder vom Erzstift Mainz zum Königreich Bayern**

Als Folge der Französischen Revolution verschwand das Erzstift Mainz 1803 durch den Reichsdeputationshauptschluß endgültig von der Landkarte. Sein letzter Landesherr erlebte in einem Zeitraum von nicht einmal zehn Jahren mehrere Umwandlungen seines Herrschaftsbereiches. Gleiches galt für die jahrhundertlang mainzische Nebenresidenz Aschaffenburg. 1814 kam die Stadt schließlich zu Bayern, und die fortschrittliche Entwicklung der vergangenen Jahre wurde vom Geist der Reaktion abgelöst.

■ **Mittwoch, 2. Juli 2014, 19.30 Uhr**

Stadtheater Aschaffenburg  
Prof. Dr. Guido Knopp, Vortrag

**Der 1. Weltkrieg und seine Folgen**

Herr Prof. Dr. Guido Knopp wird sich ausführlich mit Ursache, Verlauf und Folgen des 1. Weltkriegs auseinandersetzen. Der Kulturpreisträger der Stadt Aschaffenburg wird neben dem Thema 1. Weltkrieg die Entwicklung der Weimarer Republik, die Machtergreifung Adolf Hitlers und den 2. Weltkrieg beleuchten. Er wird auch noch nicht veröffentlichte Fotomaterialien vorstellen.

Der Geschichts- und Kunstverein Aschaffenburg e.V.  
trauert um sein Ehrenmitglied

### Martin Kempf

\*16.3.1928 † 8.7.2013

Martin Kempf gehörte dem Verein seit 1947 an und erwarb sich als Heimatforscher und heimatgeschichtlicher Ratgeber wertvolle Verdienste um den Verein. Er war ein exzellenter Kenner der Geschichte des 2. Weltkriegs und des Stadtteils Damm, wobei er stets seine eigenen Erlebnisse einfließen lassen konnte. 1999 ernannte ihn der Geschichts- und Kunstverein zum Ehrenmitglied.

In der Vorstandschaft besetzte er ab 1984 das Amt des stellvertretenden Schriftführers, ab 2002 das Amt des 1. Schriftführers, ab 2011 war er Beisitzer. Ferner wirkte er ab 1976 im „Arbeitskreis für Denkmalpflege“ mit. Er war Mitautor des 1992 bzw. 2001 erschienenen Bild- und Textbands von Damm und veröffentlichte viele Beiträge im „Aschaffener Jahrbuch“ und anderen heimatgeschichtlichen Publikationen.

Als Ansprechpartner für Heimatgeschichte, besonders für Damm, stand Martin Kempf immer zur Verfügung. Nicht übertrieben waren die Titulierungen als „wandelndes Gedächtnis Aschaffenburgs“ oder „Geschichtsspeicher“. Mit ihm geht ein Stück Aschaffener Heimatgeschichte verloren.

Der Geschichts- und Kunstverein wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

#### Im Namen des Vorstands und aller Mitglieder:

Klaus Herzog, Oberbürgermeister, 1. Vorsitzender  
Dr. Heinrich Fußbahn, 2. Vorsitzender

## JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Nach Begrüßung der 34 erschienenen Mitglieder durch den 1. Vorsitzenden Klaus Herzog gedachte die Versammlung zunächst der verstorbenen Vereinsmitglieder. Ein besonders schmerzlicher Verlust war der Tod unseres Ehrenmitglieds Martin Kempf.

Anschließend ließ Herzog das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren: Die Exkursion zum Thema „Kelten“ nach Mont Lassois – Alesia – Bibracte in Frankreich vom 3. bis 6. Oktober 2013 war mit 30 Teilnehmern ein großer Erfolg. Ein weiterer Höhepunkt im Jahresverlauf war die Publikation des Ortsfamilienbuchs Stockstadt. Unser Stand an der Museumsnacht am 6. Juli 2013 war gut frequentiert. Der Verein erwarb außerdem ein Bild des Malers Willibald Blum, „Vedutte des Bahnhofs“ aus dem Jahr 1957. Dr. Heinrich Fußbahn stellte sodann das neue Aschaffener Jahrbuch 29 (2013) vor, das wieder mit vielen interessanten Beiträgen aufwarten kann. Im Anschluss skizzierte der Vorsitzende kurz die Vorhaben des Vereins für das kommende Jahr. Im Januar 2014 wird eine von der Museumsverwaltung erstellte 3D-Animation von der Aschaffener Synagoge vorgestellt. Im Juni 2014 wird es einen Vortrag von Dr. Guido Knopp mit dem Titel „1914 und die Folgen“ geben. Der Verein veranstaltet ferner eine Fahrt zur Aachener Ausstellung über Karl dem Großen zum 1200. Todestag.

Für das Rechnungsjahr 2012 hatte der Verein wieder die Fa. Rhein-Main-Treuhand mit der Prüfung der Vereinskasse beauftragt. Dr. Wolfgang Gut von der Fa. Rhein-Main-Treuhand gab dazu einige Erläuterungen zum Kassenbericht des Schatzmeisters Burkhard Hofmann. Wie schon auf der letzten Jahreshauptversammlung beschlossen, wählte die Versammlung aus ihrer Mitte zwei Kassenprüfer. Die Wahl fiel einstimmig auf Jürgen Hofmann und Peter Schneider, die die Wahl auch annahmen.

Nach der Jahreshauptversammlung fand ein sehr interessanter und beeindruckender Vortrag von Prof. Dr. Erika Simon (Würzburg), einer gebürtigen Aschaffenerin, mit dem Thema „Die Sonnenuhr, die Ara Pacis und das Mausoleum Augusti in Rom“ statt, zu dem außer den Mitgliedern zwischenzeitlich noch rund 20 weitere Zuhörer gekommen waren.

## VERMISCHTES

### Sterbebilder-Sammlung wurde an das Stadt- und Stiftsarchiv übergeben

Erinnern Sie sich noch? Im Rundbrief Nr. 58 vom März 2004 starteten wir erstmals einen Aufruf, Sterbebilder einzureichen.

Unser Vorstandsmitglied Klaus Hapke erklärte sich bereit, diese Sterbebilder zu sammeln und zu katalogisieren. Diese Arbeit hat er neun Jahre lang hervorragend bewältigt. Jetzt hat sich das Stadt- und Stiftsarchiv darum bemüht, die Sammlung von Klaus Hapke überlassen zu bekommen. Archivar und Vereins-Schriftführer Matthias Klotz übernahm die Aufgabe, die Sterbebilder im Verzeichnungsprogramm AUGIAS zu verzeichnen. Der Bestand „Sterbebilder“ umfasst momentan 686 Exemplare. Das Stadt- und Stiftsarchiv bedankt sich vielmals bei Klaus Hapke.

**Der Aufruf ist immer noch aktuell: Können Sie Sterbebilder entbehren?** Wenn ja, ist das Stadt- und Stiftsarchiv ein dankbarer Abnehmer. Wir sind an Personen interessiert, die mindestens einen Teil ihres Lebens in Aschaffenburg verbracht haben oder eine andere besondere Beziehung zu Aschaffenburg gehabt haben.

*Wir würden uns freuen, wenn wir die Sterbebilder-Sammlung mit Ihrer Hilfe erweitern könnten. Besonders interessant wären Sterbebilder aus dem 19. Jahrhundert und Anfang des 20. Jahrhunderts. Ansprechpartner ist Matthias Klotz im Stadt- und Stiftsarchiv (Tel. 06021/456 105 12).*

## JAHRESGABE 2013

### Historischer Kalender 2014 – Neue Bilder aus Alt-Aschaffenburg

Ab Mitte November 2013 können die Mitglieder die neue Jahressgabe des Vereins abholen. Es ist ein Kalender mit Aschaffener Motiven vor dem 2. Weltkrieg. Die Fotos stammen aus der Sammlung von Gustav Stadelmann, die sich inzwischen im Stadt- und Stiftsarchiv befindet. Sie können darin sowohl bekannte, als auch weniger bekannte Ansichten von Aschaffenburg entdecken. Spätestens mit der Bildunterschrift wissen Sie, wo das jeweilige Bild entstanden ist.



*Blick in die  
Ludwigstraße in  
Aschaffenburg*

*Mitgliedern, die nicht in Aschaffenburg oder in der näheren Umgebung wohnen, wird der Kalender zugesandt. Auf Wunsch erfolgt die Zusendung gegen Portoersatz auch im Stadtbereich.*

## RÜCKBLICK

### Exkursion vom 3. bis 6. Oktober 2013 Auf den Spuren der Kelten

#### Einige Aspekte dieser Exkursion aus der Sicht einer Teilnehmerin

Am Donnerstag, den 3.10. trafen wir, 30 Interessierte, erwartungsvoll in Kleinostheim ein, um Keltenspuren in Frankreich nachzugehen.

Die lange Strecke bis Châtillon-sur Seine verlief kurzweilig: der Wettergott war uns wohlgesonnen und Martina Dürr von der Firma Stewa achtete darauf, daß weder Hunger noch Durst uns Teilnehmer schwächte. Aber auch die grauen Zellen wurden mit Herrn Marquarts ausführlich recherchierten Dokumentation reichlich versorgt.

Nach acht Stunden Fahrt erreichten wir das Museum in Châtillon, durch dessen Sonderausstellung uns Herr Marquart selbst führte. Ist die Kulturgeschichte der Region auch interessant, so wurde doch die Phantasie sehr stark angeregt, angesichts der Nachbildung des Fürstinnengrabs z. B., oder durch den Schatz von Vix, dem verblüffend großen Krater, dem erlesenen, filigranen Goldschmuck usw. Es fiel schwer, beim Anblick der Schätze dieses Museums die zugewiesene Besuchszeit im Anschluß an die Führung nicht zu überschreiten. Auch beanspruchte die Auswahl wenigstens einiger Werke aus der reichhaltigen Büchersammlung der Museums Boutique etwas Zeit.

Anschließend stand die Höhe des Mont Lassois auf dem Programm. Bevor Bruno Chaume Hintergrundinformationen zur Dorfgeschichte von Vix sowie die vorläufigen, aber entscheidenden Ergebnisse seiner jahrzehntelangen Ausgrabungen erläutern konnte, bekamen wir Einblick in französisch/deutschen, d.h. unterschiedlichen Vorstellungen von Organisation: Am vereinbarten Treffpunkt war fast eine halbe Stunde lang der vorgesehene Minibus nicht in Sicht. Schließlich zogen die sportlich Gestählten zu Fuß los. Im Sturmschritt eilte Frau Lippert kurz danach zurück: besagter Minibus warte zwei Ecken weiter. Während Herrn Marquarts Handy nach Dauerversuchen glühte, lag das Gerät des Busfahrers ausgeschaltet in dessen Tasche. Ende gut, alles gut, wir gelangten alle zum Ziel.

Da das Hotel „Le Saint Vorles“ kein Restaurant führt, nutzten wir die Gelegenheit, abends durch Châtillon zu bummeln und in einem Restaurant eigener Wahl unsere Französischkenntnisse anzuwenden bzw. französische Küche zu probieren.

Am Freitag entdeckten wir zwei Stunden lang begeistert die ungewöhnliche Konzeption des Archéo-Parcs in Alesia: Modern, ungewöhnlich und sehr ansprechend, wie die Entscheidungsschlacht zwischen Cäsar und den Galliern unter Vercingetorix hier dargestellt wird. Festzuhalten wäre dazu unbedingt die überaus freundliche Führerin des Museums, die uns in reizend französisch geprägtem Deutsch durch die Ausstellung begleitete.



„Lecker Essen“ in der Grange in Falvigny

Mittags genossen wir ein vorzügliches Essen in der weithin bekannten Scheune Flavignys, während des Verdauungsspaziergangs konnten wir auch noch unseren Vorrat an den weltberühmten Anisbonbons auffrischen.

Auf allgemeinen Wunsch konnten wir nach der Führung durch die freigelegten Fundamente der gallo-römischen Stadt Alesia auf der Hochfläche des Mont Auxois (auch ein Blick auf Vercingetorix' Statue mußte sein) noch eine zusätzliche, individuelle Erkundung des MuséoParcs Alesia einschleppen.

Während dieses erneuten Besuchs erlebten wir im MuséoParc eine ganz ungewöhnliche Vorführung: Einer Schulklasse wurde von vier „Legionären“ in historischem „Outfit“ die raffinierte, erprobte und erfolgreiche Kampftechnik des römischen Heeres mit lateinischen (anschließend ins Französische übersetzten) Befehlen und kurzweiligen Kommentaren geboten. Wir hatten beim Zuschauen genauso viel Spaß wie die Jugendlichen.

Der Wettergott schmolte am Samstag, so daß in Erwartung eines trockenen Nachmittags erst der Museumsbesuch in Bibracte angesetzt wurde: Auch hier eine Fülle an Material und fesselnd gestalteten Informationen zu allen Lebensbereichen der Kelten. Eine Weinprobe eröffnete uns die für uns etwas befremdliche Geschmacksrichtung dieser Altvorderen: Weintrauben mit Salzwasser(!), aber die geschenkten, kleinen irdenen Trinkgefäße haben uns erfreut.

Da hatte uns Martina Dürr doch Lukullischeres aufzutischen: ein Picknick im Untergeschoß des Museums ( es regnete nämlich immer noch!) mit „saucisson“, „olives“, „pâté“, „fromage“, „baguette“, „vin rouge“ – soviel Französisch haben wir inzwischen alle verstanden!

Die Führung durch die Ausgrabungen in der Keltenstadt am Nachmittag war so interessant, daß wir – gut beschirmt – dem Regen einfach trotzten. Etwas ermattet sanken wir allerdings nach dem zweistündigen Marsch hügelab dankbar in die Sitze unseres Busses.

Einige Unentwegte erforschten abends noch die Altstadt in Beaune, während andere zur Erholung das Verbleiben im Hotel vorzogen.

Auch der letzte Tag war regnerisch, aber der „Schlußakkord“ auf dem Odilienberg im Elsaß wird uns in bester Erinnerung bleiben: in angenehmer Atmosphäre das Mittagessen einnehmen, elsässische Spezialitäten speisen und trinken – etlichen begegnete ich später noch auf dem Fußweg zur Odilienquelle.

Es bleibt uns, dem Organisationsteam der Museen, Markus Marquart und Anja Lippert, ein von Herzen kommendes „Danke schön“ zu sagen, natürlich für die sorgfältige Vorbereitung, aber vor allem für die ansprechende Art der Wissensvermittlung: Ihr bringt es beide fertig, die frühe Welt der Kelten begreifbar in unsere Zeit einzubeziehen.

Und, nicht zu vergessen, Danke, daß Ihr weitermacht ...

*Franziska Lonke*

## RÄTSELECKE

Wir gratulieren den Gewinnern unseres letzten Rätsels

Die Lösung lautete: **Johannes Jodocus Reuß**

Aus den richtigen Einsendungen wurden folgende Gewinner gezogen:

**Armin Mergler, Sailauf**  
**Lothar Schlett, Mainaschaff**  
**Hellmut Stadelmann, Aschaffenburg**

Der Buchpreis **Ulf Bolling, Das Christkind auf der Treppe**-Weihnachtsgeschichten aus Aschaffenburg wird den Gewinnern zugeschickt.

Mitgliederstand zum 30. Oktober 2013: 836